Altersmythos : Hilfsbereitschaft für Kranke über die Lebensspanne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2009-2010)**

Heft 108

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos

Hilfsbereitschaft für Kranke über die Lebensspanne

Altersmythos

Die Bereitschaft, Kranken Hilfe zu leisten, nimmt mit zunehmendem Alter zu und ist besonders gross bei sozialen Bedürfnissen.

Wirklichkeit

Personen zwischen 41 und 60 Jahren geben die höchste Bereitschaft an, Kranken Hilfe leisten zu wollen (84 ± 22 %). Am geringsten ist diese Bereitschaft bei den 61 - 84-Jährigen (75 ± 26 %).
Die Hilfsbereitschaft insgesamt ist am grössten bei körperlichen Beschwerden (88 ± 25 %). Geringer bei psychischen und sozialen Bedürfnissen (82 ± 26 %) und (81 ± 26 %) und am geringsten bei Gesundheitsrisiken durch Konsumverhalten (72 ± 30 %).

Begründung

Im Rahmen des schweizerischen Nationalfondsprojektes Religion, Gesundheit und Alter wurde Leuten über 18 Jahren ein Fragebogen zugesandt. 962 (Antwortrate = 24 %) wurden in den Altersgruppen junge Erwachsene (j E, n = 292), mittelalterliche (m A, n = 300, Alter 41 - 60 Jahre) und in junge Alte (j A, n = 366) ausgewertet, wie wahrscheinlich sie in 4 hypothetischen Szenarien für körperliche Kranke (Bauchschmerzen und Übelkeit), seelisch Kranke (traurig und niedergeschlagen), sozial Kranke (allein und einsam), Risikogefährdete (trotz gesundheitlichem Risiko nicht imstande, auf Fett, Nikotin und Alkohol zu verzichten) selbst um Hilfe nachsuchen würden oder für eine 75-jährige Person aus dem nahen Umfeld mit diesen Problemen Hilfe leisten würden.

- Für sich selber würden die m A am wahrscheinlichsten (85 ± 18 %, $p < 0{,}001$, bei Kontrolle für die subjektive Gesundheit) im Ver-

gleich zu den j E (76 ± 20 %) und den j A (76 ± 25 %) Hilfe in Anspruch nehmen, am wahrscheinlichsten (94 ± 24 %) für körperliche Beschwerden, weniger für psychische (87 ± 27 %), soziale (80 ± 30 %) und am wenigsten wahrscheinlich für Risikoverhalten (79 ± 32 %, $p < 0{,}001$).

- Hilfe leisten würden ebenfalls am wahrscheinlichsten die m A (86 ± 20 %), weniger wahrscheinlich die j E (84 ± 22 %) und am wenigsten wahrscheinlich die j A(75 ± 26 %, $p < 0{,}001$).
- In allen drei Altersgruppen nahm die Hilfsbereitschaft bei körperlichen Beschwerden bis zu Risikoverhalten signifikant ab ($p < 0{,}001$).
- Die Wahrscheinlichkeit, für Kranke im nahen Umfeld Hilfe zu leisten bei Kontrolle für die eigene subjektive Gesundheit, korreliert mittelstark mit der Bereitschaft, selber in einer solchen Situation Hilfe in Anspruch zu nehmen ($r = 0{,}35$, $p = 0{,}001$), aber nur schwach mit dem selbst berichteten eigenen Gesundheitsverhalten ($r = 0{,}10$, $p < 0{,}001$) und dem berichteten fremdbezogenen Gesundheitsverhalten („Ich ermutige die Freunde und Bekannte, sich gesund zu verhalten") ($r = 0{,}22$, $p < 0{,}001$). Diese Zusammenhänge unterscheiden sich nicht in den verschiedenen Altersgruppen.

Schächter S. (2009): Gesundheitsverhalten, Krankheitsverhalten und Hilfeverhalten: Zusammenhänge und Altersunterschiede in gesundheitsbezogenen Situationen. Entwurf zu einer Lizentiatsarbeit der Abteilung Gerontopsychologie, Philosophische Fakultät der Universität Zürich, unter Betreuung von Allemand M. und Martin M.